



H. SCHNACKENBURG

DER PLAKATWETTBEWERB FÜR DIE JAHRTAUSEND- FEIER DER STADT MEISSEN

UM ein werbekräftiges Plakat für die im Sommer 1929 stattfindende Jahrtausendfeier zu erhalten, beschloß der Stadtrat der Stadt Meißen unter der einheimischen Künstlerschaft einen Wettbewerb auszuschreiben. Bei diesem auch auswärtige Künstler heranzuziehen, kam nicht in Frage, da Meißen eine starke Künstlerkolonie besitzt, die durch die staatliche Porzellanmanufaktur bedingt ist. Verlangt war ein Plakatentwurf in möglichst nur drei Farben. Hochformat, Größe etwa 95 × 60 cm. Text: »Meißen, die tausendjährige Stadt. Beginn der Feier 2. Juni 1929.« Wegen leichter Lesbarkeit sollte keine Schrift in Versalien angewendet werden. Die Fassung des Preisausschreibens lag in Händen des Buch- und Kunstgewerblers Herrn H. W. Loose, Meißen, Vorsitzendem des Kunstvereins. Das Preisrichterkollegium bestand aus dem Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr.

Busch, fünf Herren der Stadtverwaltung und als künstlerischem Beirat aus den Herren: Professor Achtenhagen, Leiter der Malerei der Manufaktur, Maler und Radierer Rudolf Hentschel, Lehrer der Malschule der Manufaktur, H. W. Loose als Reklamefachmann. Aus den Bedingungen ist noch zu erwähnen, daß mit der Prämierung eines Entwurfes alle Rechte an denselben auf die Stadt übergehen. Welcher von den prämierten Entwürfen zur Ausführung gebracht werden sollte, behielt sich das Preisrichterkollegium vor. Es gingen insgesamt 49 Entwürfe ein.

Die Preisrichter einigten sich auf folgende Entwürfe: 1. Preis Kennwort »Anno 1628«, W. Baring, 2. Preis Kennwort »Der Gründer«, H. Kähling. Ein 3. Preis Kennwort »Vision«, H. Schnackenburg. Noch ein 3. Preis Kennwort »Rote Stadt«, H. Zeilinger.